

weil es der grausame Golo nicht erlaubte, daß man es zur heiligen Taufe trug, taufte sie es selber im Namen des Vaters, des Sohnes und des h. Geistes, und nannte es Schmerzenreich. Alsdann drückte sie es an ihr Herz, begoß es mit ihren Zähren, und sprach: „O du mein armes Kind, billig nenne ich dich Schmerzenreich, denn mit Schmerzen habe ich dich geboren, aber mit noch viel größern Schmerzen werde ich dich erziehen, und mit dem allergrößten Schmerz werde ich dich verschmachten sehen, denn aus Mangel an Nahrung kann ich dich nicht ernähren. O du armer Schmerzenreich, du liebes Kind!“

Golo ließ der Frau Gräfin nun zwar etwas mehr Brod geben, aber außer dem Wasser nichts anderes, und wollte sie auf diese Weise zwingen, nach seinem Willen zu thun. Allein Genovesa blieb standhaft, betete und klagte dem lieben Gotte ihre Noth und ihr bitteres Glend. Da Golo dies sah, ging er hin, und schrieb einen lügenhaften Brief an den Grafen Siegfried des Inhalts, die Frau Pfalzgräfin sei ihm untreu geworden und der Küchenmeister Drago an Allem schuld; er habe für gut befunden, sie beide in den Thurm sperren zu lassen, und seinem Herrn die Anzeige zu machen. Es sei ihm zwar herzlich leid, ihn mit solcher Nachricht zu betrüben, allein länger dürfe er, als getreuer Diener, die Sache nicht verheimlichen.“ Diesen verläumberischen Brief übergab er einem Diener, der sein Mitgefelle im Bösen war, und trug ihm auf, dasselbe auszusagen, was in dem Briefe stand. Der Bote fand den Pfalzgrafen Siegfried in seinem Zelte an einer Wunde darniederliegen, und übergab ihm das Schreiben; zugleich that er, wie ihm Golo befohlen. Da fuhr der Pfalzgraf von seinem Lager auf, und gedachte nicht